

Gebet über das andere, und um desto heftiger und lauter je ärger der Schmerz war; so bald er aber nachließ, ergriff er die Zeitungen, um sich an den Berichten von den grausamen Missethungen, die die Reichsexecutionsarmee unter den Preussischen Heeren zuletzt angerichtet hatte, in der Stille das Herz zu laben. Eben beym Zeitungslesen traf ihn Sebaldus an, und dis war für sein Anliegen eben nicht vorthellhaft. Der Hofmarschall fuhr ihn ziemlich darüber an, daß er nicht Buße gepredigt hätte, anstatt durch seine Predigt eine Armee zu verstärken, von der, wenn das verwünschte Recrutiren nicht wäre, schon kein Mann übrig seyn müste. Er hielt ihm dabey eine lange Predigt vom deutschen Vaterlande, die der berühmte Verfasser des deutschen Nationalgeistes und der Reliquien, irgendwo auch einmal gehört haben muß, weil man in diesen Büchern wörtlich wieder findet, was damals der alte podagrifische Hofmarschall zum Pastor Sebaldus sagte. Nachdem diese Lecture eine halbe Stunde gewähret hatte, kam er auf Sebaldus Anliegen zurück, wegen dessen er ihn an den Consistorialpräsidenten verwies. Doch versicherte er ihn, als ein alter Hofmann, höflich bey allen Gelegenheiten seiner Protection. Sebaldus fuhr nach dem Schlafrockzipfel, um ihn zu küssen, welches